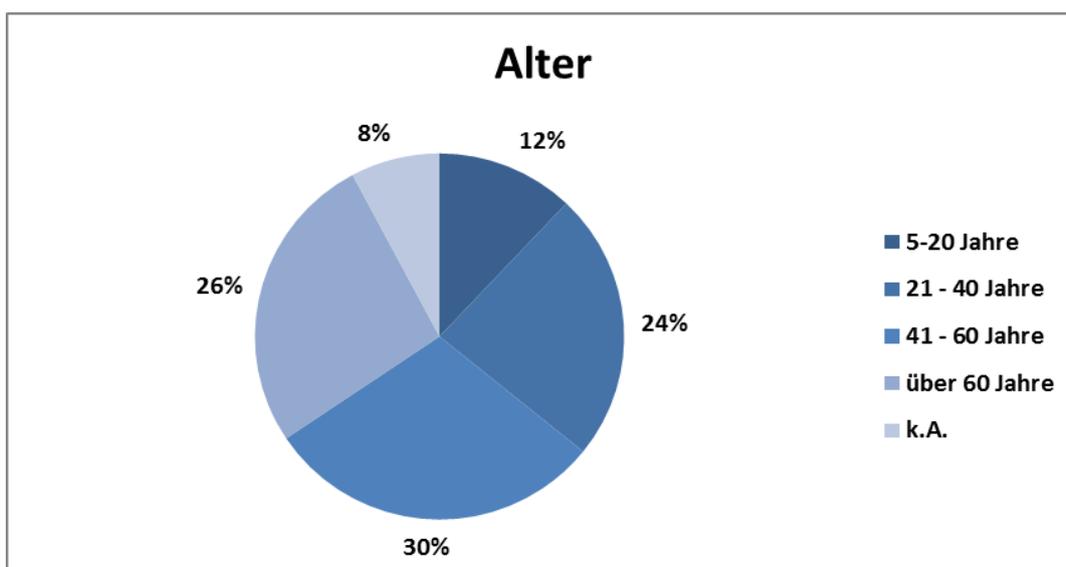
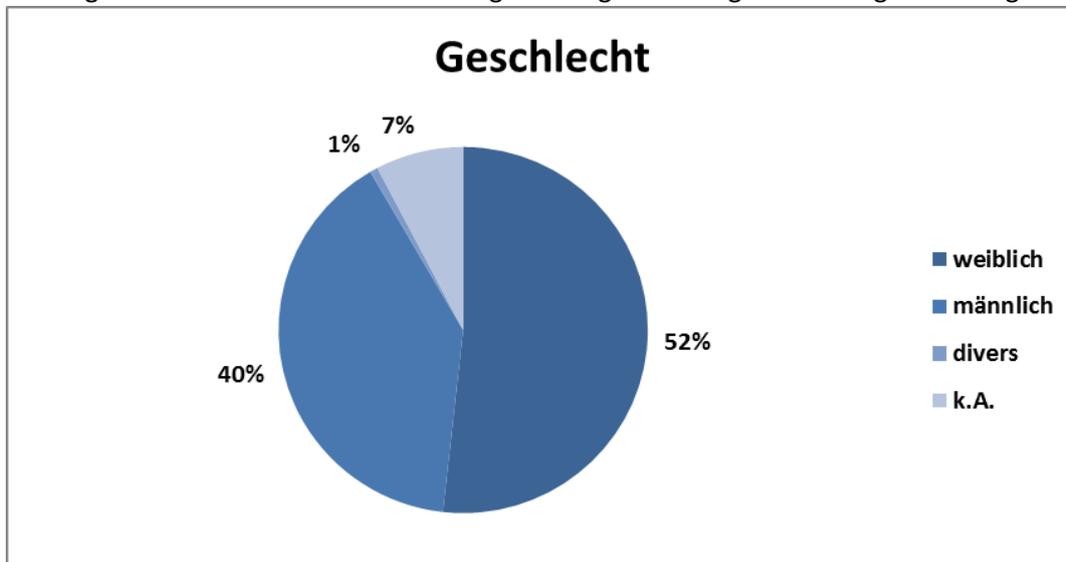


## Christiansens Gärten

Bürgerbeteiligung vor Ort von Donnerstag 23. Mai bis Samstag 25. Mai 2019

Die Stadt- und Landschaftsplanung Flensburg stand mit dem Beteiligungsmobil des Kinder- und Jugendbüros für drei Tage auf dem Museumsberg. Dank der Unterstützung von über 15 Kolleg\*innen aus verschiedenen Bereichen konnten wir mit über 300 Menschen Gespräche führen und es sind 235 Fragebögen ausgefüllt worden. Die Auswertung ist folgend dargestellt:

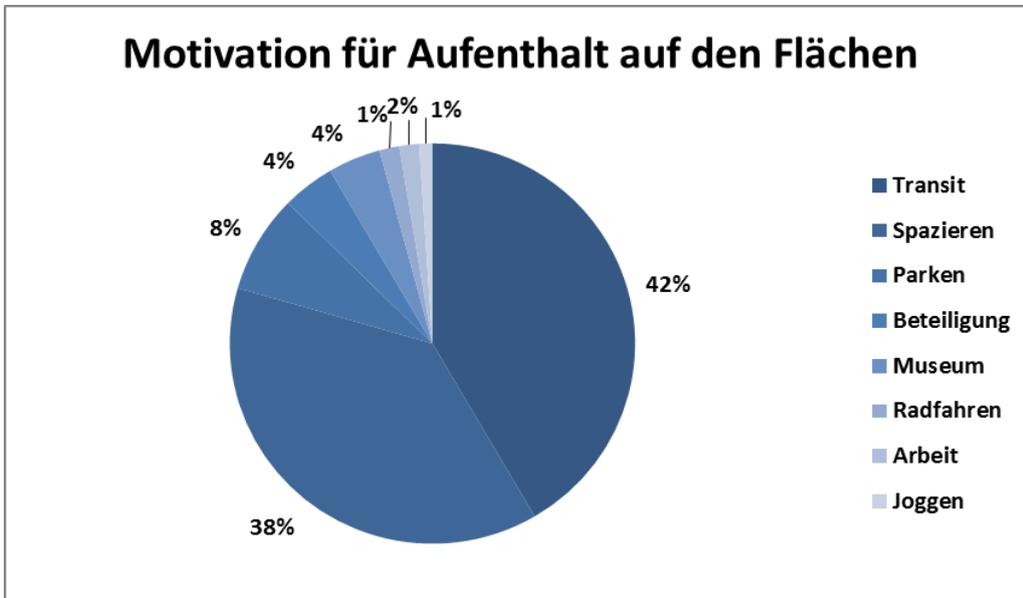
Die Angaben zu Geschlecht und Alter zeigen eine gleichmäßige Verteilung der Befragten.



Die direkte Ansprache der Passierenden und das Notieren der Angaben war eine sehr gute Möglichkeit, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Diese Art der Beteiligung hatte auch beim Bahnhofsumfeld sehr gute Resonanz gebracht.

Wichtig war uns, die Motivation der Menschen kennen zu lernen, die sich auf den Flächen aufhalten bzw. die Flächen überqueren. Folgende Antworten ergaben sich aus der Beteiligung:

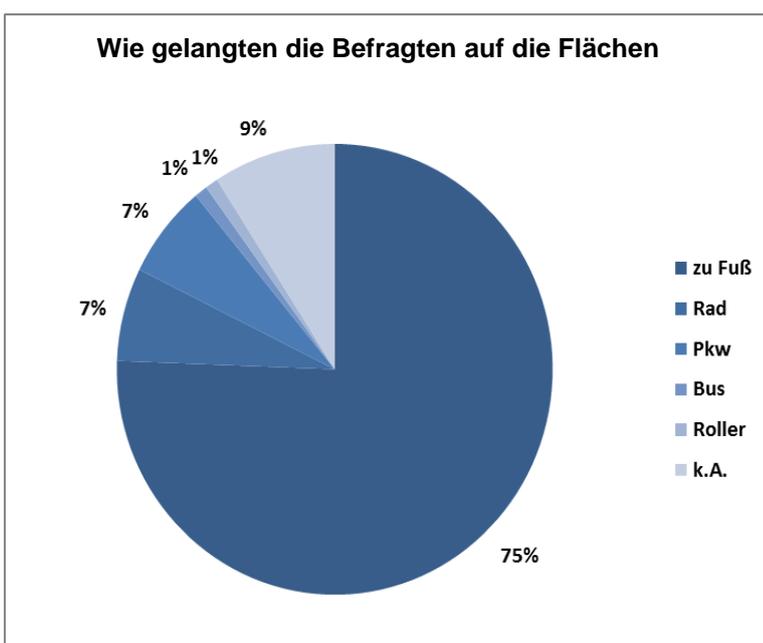
Transit/ Spazieren/ Parken/ Beteiligung/ Museum/ Radfahren/ Arbeit/ Joggen



Über 40 % nutzen die Grünflächen zum Transit. Sie überqueren die Flächen um ein Ziel zu erreichen. An zweiter Stelle liegt Spazieren mit knapp 40 %. In der Summe sind das 80 %, die diese Flächen zu Fuß nutzen.

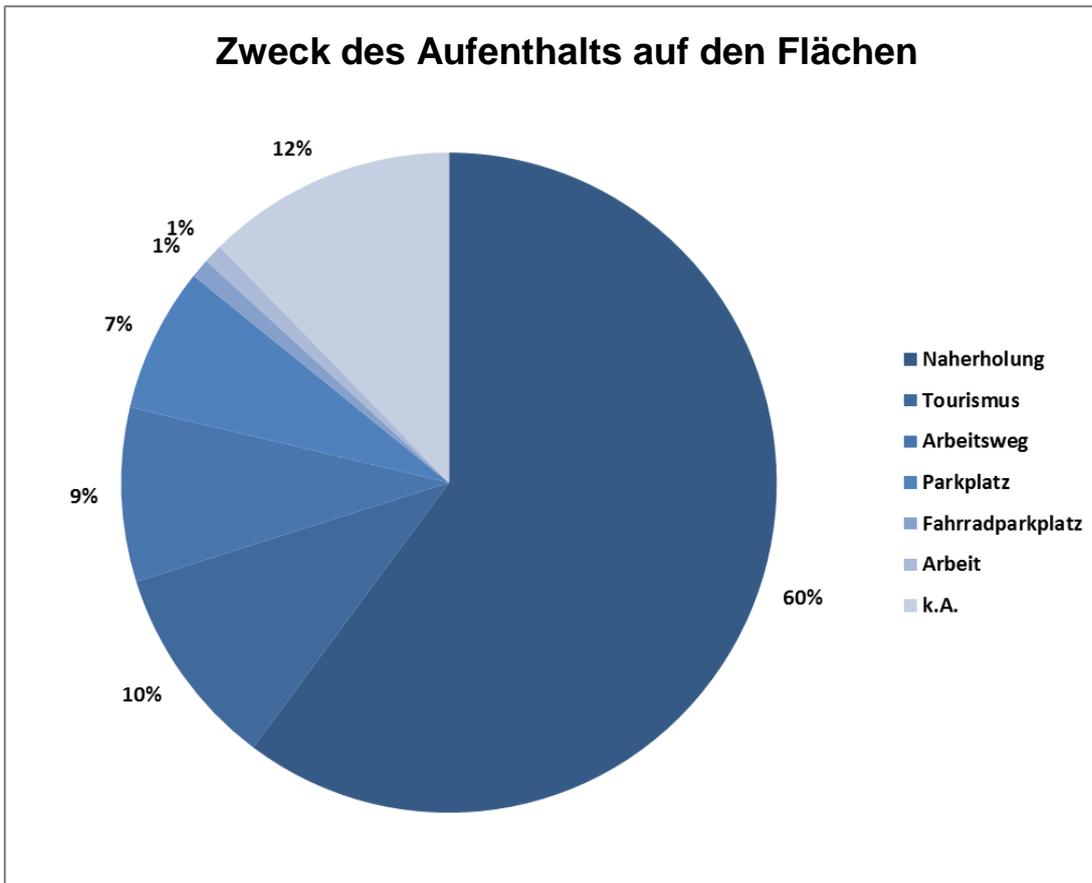
Die verbleibenden 20 % teilen sich folgendermaßen auf: 8 % der Befragten parken auf dem Museumsberg, 4 % waren gezielt zur Beteiligung dort, 4 % als Museumsbesuchende, 2 % arbeiten auf dem Museumsberg, je 1 % nutzen den Museumsberg zum Radfahren bzw. zum Joggen.

Um diese Aussagen genauer beurteilen zu können haben wir des Weiteren die Verkehrsmittel abgefragt, mit denen die Befragten zu den Christiansens Gärten gelangt sind. Des Weiteren wollten wir den Anspruch der Nutzenden an die Flächen wissen.



Das Gros der Nutzenden war mit 75 % zu Fuß auf die Flächen gelangt, 9 % machten keine Angaben, 7 % waren mit dem Pkw auf die Flächen gelangt und 7 % mit dem Rad.

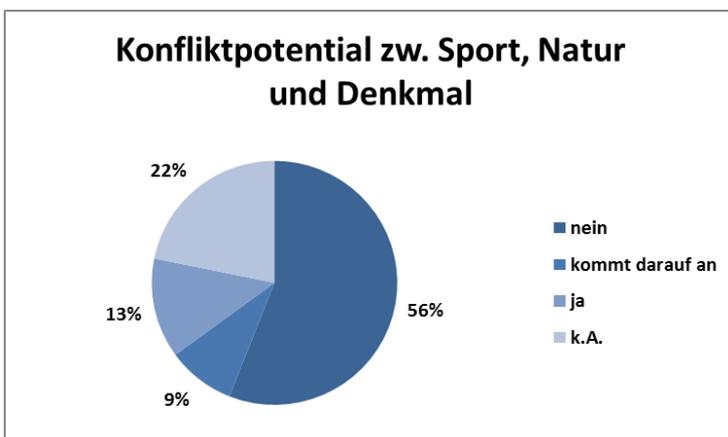
Der Anspruch an die Fläche ist mit absoluter Mehrheit in Höhe von 60 % Naherholung, gefolgt von Tourismus (10 %), Arbeitsweg (9 %) und Parkplatz (7 %). 12 % der Befragten machten keine Angabe.



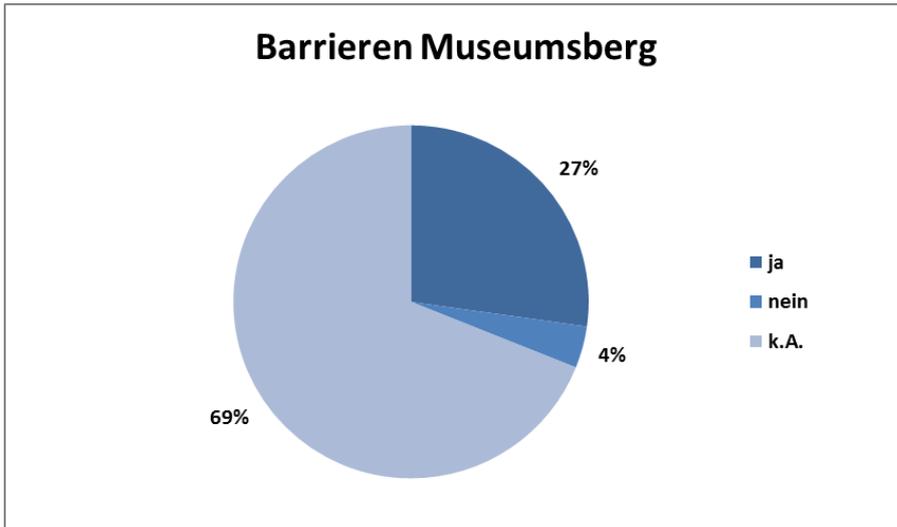
Zwischenresümee:

Christiansens Gärten haben eine sehr hohe Bedeutung für die Naherholung z.B. Spazierengehen und als fußläufige Verbindung zwischen der Innenstadt und den Stadtteilen „Westliche Höhe“ und „Friesischer Berg“. Reizvoll für auswärtige Gäste aus umliegenden Gemeinden sind die Parkplätze auf dem Museumsberg, vor allem diejenigen Parkplätze, die noch unbewirtschaftet sind.

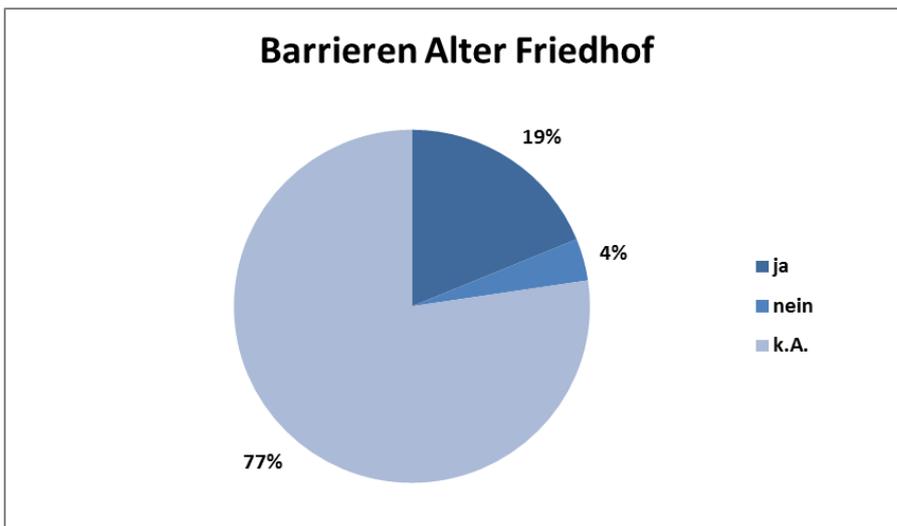
Des Weiteren interessierte uns die Meinung der Befragten, ob und in wie weit eine Nutzung der Christiansens Gärten in Form von Spiel und Bewegung kritisch gesehen wird. 56 % sahen keinen Konflikt, 9 % machten Einschränkungen in der Form, dass nur sanfter Sport wie Frisbee oder Joggen u.ä. dort passieren sollte, 13 % waren dagegen und 22 % haben keine Angaben gemacht.



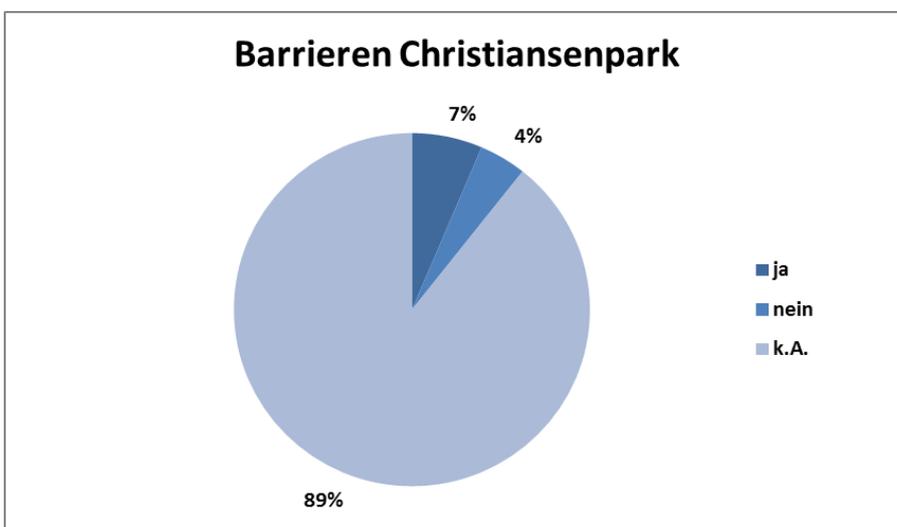
Interessant war für uns die Erkenntnis, dass das Thema Barrierefreiheit eher unterschwellig betrachtet wird. In der Summe haben über 70 % keine Angaben zu dem Thema gemacht. Aber die Verteilung der Nennungen zeigt, dass 27 % der Beteiligten den steilen Museumshang als Barriere ansehen.



19 % nahmen die Treppenstufen von der Reepschlägerbahn auf den „Alten Friedhof“ als Barriere war.



Im Christiansenpark fiel die Wahrnehmung von Barrieren am geringsten aus.



Bei den Wünschen, Anregungen und Ideen gab es keine Vorgaben. Somit war die Auswertung dieser Hinweise am aufwändigsten, weil fast 300 Beiträge auszuwerten waren. Anbei die Ideen und Hinweise, welche am häufigsten genannt wurden.

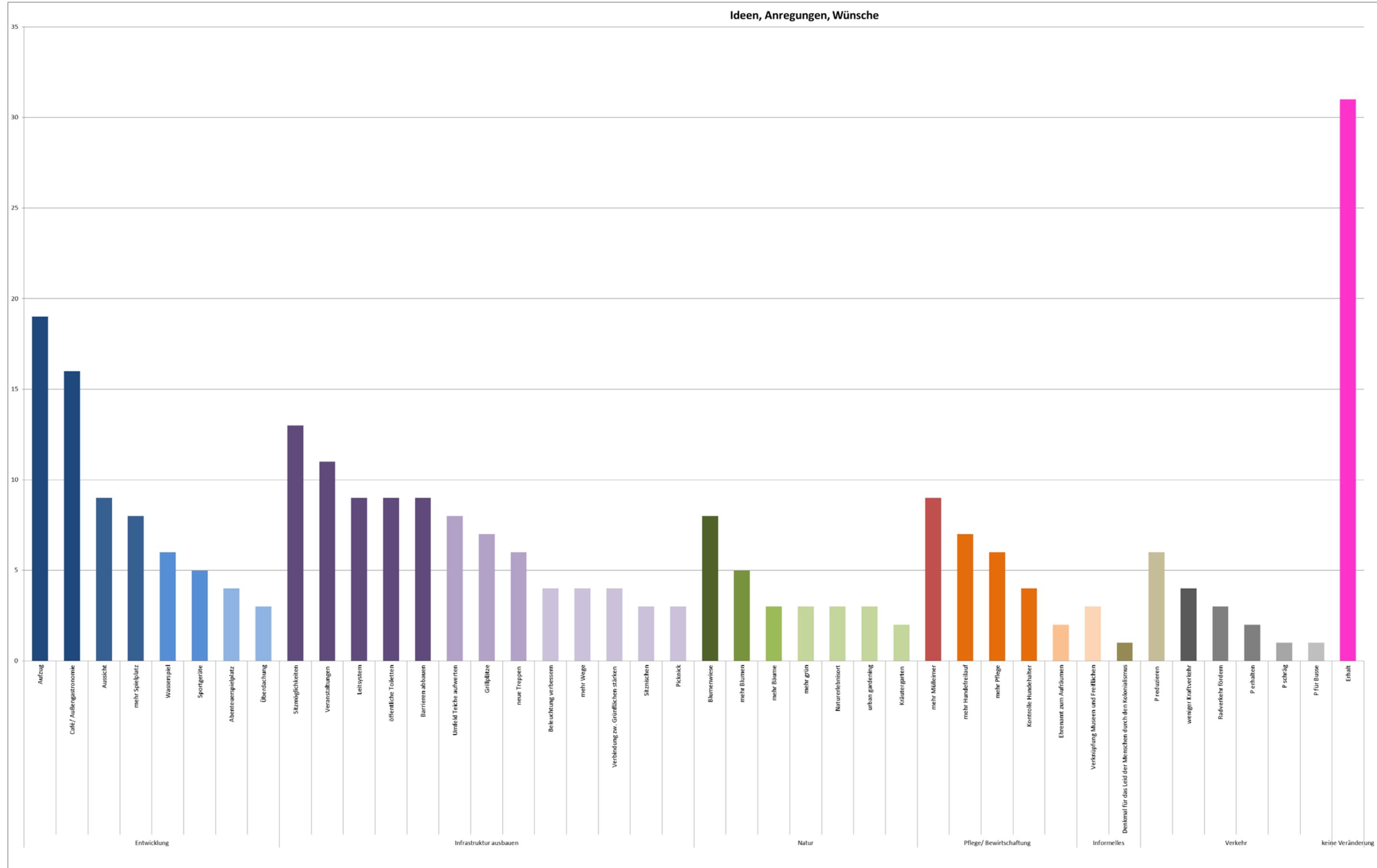
- 12 % Erhalt der Flächen
- 7 % Aufzug zwischen Rathausstraße und Museumsberg
- 6 % Außengastronomie auf dem Museumsberg
- 5 % mehr Sitzmöglichkeiten
- 4% Open Air Veranstaltungen
- 3,5 % Aussicht/ Aussichtspunkt
- 3,5 % Leitsystem/ Beschilderung
- 3,5 % öffentliche Toilette
- 3,5 % Barrieren abbauen
- 3,5 % mehr Mülleimer
- 3 % mehr Spielplatz
- 3 % Umfeld Teiche aufwerten
- 3 % Blumenwiese
- 2,7 % Grillplätze
- 2,7 % mehr Hundefreilauf
- 2,3 % Wasserspiel
- 2,3 % neue Treppen
- 2,3 % mehr Pflege
- 2,3 % Parkplätze reduzieren

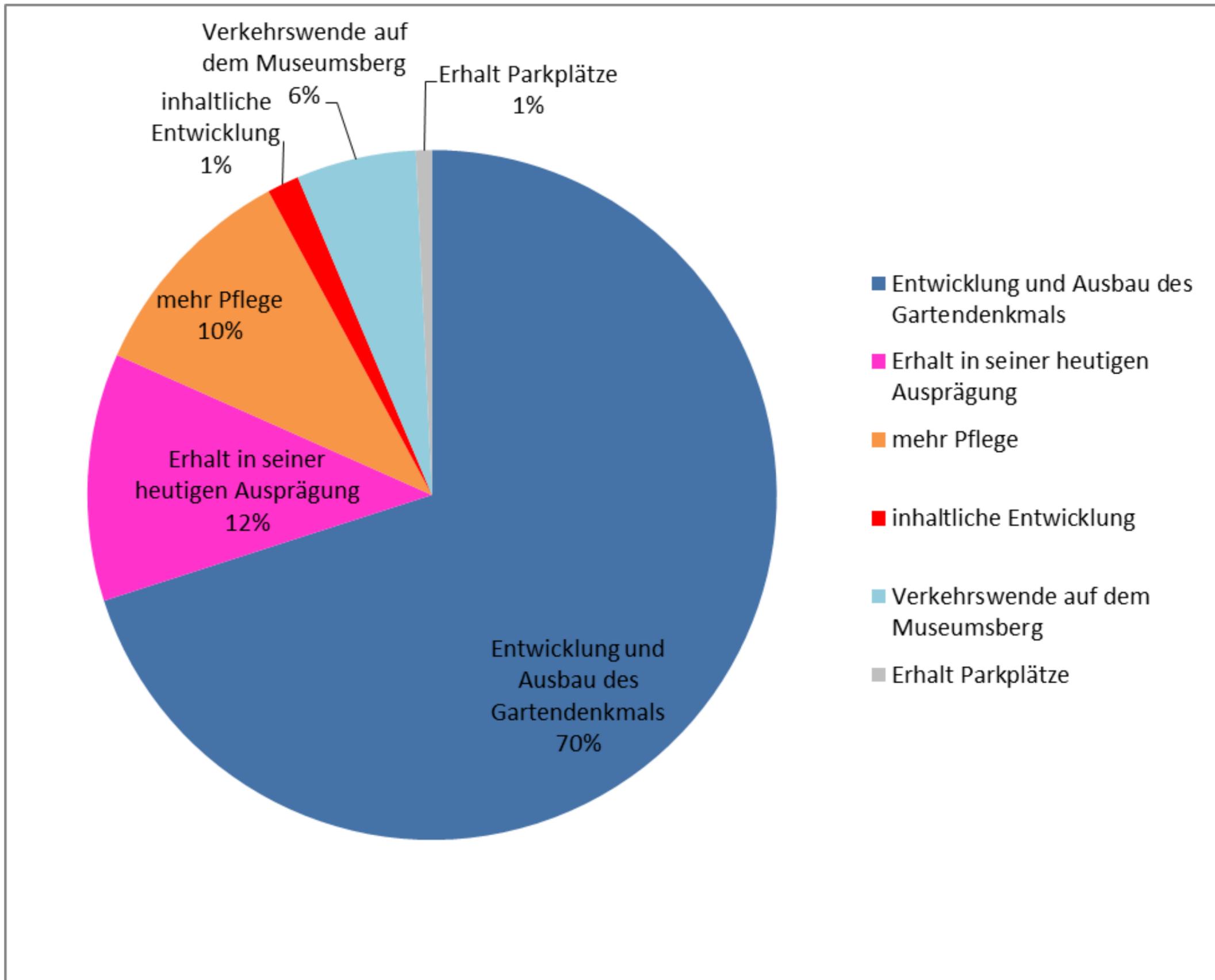
Wir haben alle Hinweise gesichtet und für die Planung abgewogen. Zudem sind Ergebnisse aus der Beteiligung immer wieder in den wöchentlichen Planungsbesprechungen genannt worden. Und selbstverständlich sind die Ergebnisse an das beauftragte Planungsbüro weiter gegeben worden und in die Planungen, wenn möglich, eingeflossen.

Die Aussagekraft der Einzelnennungen ist numerisch gering. Also haben wir, der besseren Lesbarkeit halber, die Einzelthemen in verwandten Blöcken gesammelt. Damit erreichen wir folgende aussagekräftige Themenblöcke (s. folgende Seite) :

- 60 %: Entwicklung und Ausbau des Gartendenkmals
- 12 %: Erhalt in seiner heutigen Ausprägung
- 10 %: naturnahe Entwicklung der Flächen
- 10 %: mehr Pflege
- 6 %: Verkehrswende auf dem Museumsberg
- 1 % Erhalt der Parkplätze
- 1 % inhaltliche Entwicklung der Christiansens Gärten

Ideen, Anregungen, Wünsche





## Fazit

Der größte Einzelposten, mit 12 % der Nennungen, ist der Erhalt der Flächen (s. Balkendiagramm). Damit wird die Bedeutung der Flächen für die Naherholung der Flensburger\*innen und der Gäste Flensburgs deutlich. Es ist eine Bestätigung für den Bestand. Das bisherige Konzept zum Erhalt der Flächen wird geschätzt.

Aber es gibt auch den Wunsch nach Veränderung („Entwicklung“) mit einem Anteil von insgesamt 70 %. Diverse Wünsche, Anregungen und Ideen, die eine Entwicklung der Flächen beschreiben wurden in der Beteiligung mit dem Bet-Mobil auf dem Museumshang genannt:

Aufzug, Außengastronomie, Sitzmöglichkeiten, Open Air Veranstaltungen, Aussicht, Leitsystem, öffentliche Toilette, Barrieren abbauen, mehr Spielplatz, Umfeld Teiche aufwerten, Grillplätze, mehr Hundefreilauf, Wasserspiel, neue Treppen. Genannt wurde zudem eine bessere Vermarktung der Flächen für Touristen und Einwohner\*innen.

Die Themen „Erhalt“ und „Entwicklung“ könnten den Eindruck erwecken, dass sie konträr zueinander stehen. Aber einem Erhalt der Flächen muss schon insofern entsprochen werden, weil „Christiansens Gärten“ in ihrer Gesamtheit ein Gartendenkmal darstellen und somit unter Denkmalschutz stehen. Des Weiteren stehen große Teile des Christiansenpark und der Museumshang unter Naturschutz, Naturdenkmal Nr. 1 und Nr. 19, sowie die große Eiche vor dem Sauermannhaus (ND Nr. 20). Weiterer Schutz besteht zudem durch die Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg für alle Laubgehölze mit Stämmen dicker als 80 cm Stammumfang und Nadelgehölzen mit mehr als 100 cm Stammumfang und Biotopschutz z.B. für den Steilhang Museumshang.

Das bedeutet, alle Entwicklungen in diesem Bereich müssen sehr zurückhaltend durchgeführt werden und zum Anderen mit den entsprechenden Behörden abgestimmt werden. Denn sowohl der Naturschutz als auch der Denkmalschutz haben einen hohen Stellenwert, dem Genüge getan werden muss.

Aufgrund der Ergebnisse aus der Befragung ist deutlich geworden, dass die Naherholung, das Spaziergehen, aber auch der fußläufige Transit die höchsten Stellenwerte innehatten. Daher sehen wir hierin die größte Herausforderung diese Themen noch stärker aufzustellen und beispielsweise Barrieren abzubauen und Wegeoberflächen zu verbessern. Weitere Naherholungsthemen sind die Steigerung der Aufenthaltsqualität mit Hilfe von Sitzmöglichkeiten, Spielgelegenheiten, Wasserspiel und Aussichtspunkten bzw. Sichtachsen. Aber auch einfache Dinge wie öffentliche Toiletten und eine Verbesserung der Pflege sind von enormer Bedeutung für die Aufenthaltsqualität in öffentlichen Grünflächen.

Was wird (jetzt) nicht umgesetzt:

Manchen Ideen und Ansprüchen kann zu diesem Zeitpunkt nicht entsprochen werden. Zum Einen werden manche Dinge nicht finanziell über die beantragten Fördertöpfe gefördert, beispielsweise öffentliche Verkehrsflächen oder auch ein Café. Zum Anderen wurde von einem Aufzug zunächst Abstand genommen, weil der finanzielle Aufwand zu hoch ist und wichtige andere Themen in den Christiansens Gärten zu kurz kämen.

Die nicht förderfähigen Verkehrsflächen werden als flankierende Maßnahmen zur Fördermaßnahme Christiansens Gärten vorgeschlagen werden. Für das Café werden Betreiberkonzepte gesucht werden. Als Lösung für die barrierefreie Erschließung des Museumshanges wird die gleichnamige Bushaltestelle umgebaut und eine Takterhöhung geprüft werden. Außerdem steht der Aufzug auch im Mobilitätskonzept der Stadt Flensburg und könnte mit einer entsprechenden Förderung evtl. später realisiert werden. Zudem wird innerhalb der Christiansens Gärten für weitestgehende Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut gesorgt werden.

Was wird umgesetzt:

Die Christiansens Gärten werden besser in Szene gesetzt und besser vernetzt werden. Es fängt mit dem Auftakt in der Altstadt am Fritz-Wempner-Platz an und einer Treppe, die auch visuell Platz und Museen verbindet. Die Busverbindung wurde bereits genannt. Der Platz vor den Museen wird multifunktional gestaltet werden und Raum für vielerlei Aktionen bieten. Die drei Flächen (Museumshang, Alter Friedhof und Christiansenpark) werden mittels Straßen- und Gehwegeausbau besser miteinander verbunden und Barrieren abgebaut. Außerdem rückt das Thema Gärtnern stärker in den Vordergrund. Die gesamten Christiansens Gärten werden mehr Spielmöglichkeiten erhalten.